

2./10. 1916

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Wien, 1. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Italien.

29. April. An der Trientiner Front beschränkte sich die Kampfaktivität auf Artillerieaktionen. Im Val Sugana wiesen wir kleine feindliche Angriffe gegen den Frontabschnitt von Monte Collo bis zum Tafgrund ab. Unsere schweren Geschütze nahmen die Eisenbahnstation Innichen und Saisitz unter Feuer. Im Becken von Plitsch setzte die feindliche Infanterie nach heftiger Artilleriebeschichtung zu

einem Angriff gegen unsere Stellungen bei Ravnilaz an, wurde jedoch durch unser Sperrfeuer zum Stehen gebracht. Gewohntes Artillerieduell an den übrigen Teilen der Front.

30. April. Von den Judikarien bis zum Val Sugana Artillerietätigkeit und Fliegeraufklärung. Feindliche Flieger, welche auf Verona auflogen, wurden durch das Feuer unserer Abwehrbatterien und ein aus der Front aufsteigendes Jagdgeschwader vertrieben. Im oberen Cordeosetal unternahm der Feind in der Nacht auf den 29. April abermals einen Angriff gegen unsere Stellungen am Ramm des Col di Vana, wurde aber nach mitterndem Handgemenge unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Auf mittleren Fionzo und am Karstplateau Artillerieduell. Feindliche Flieger warfen auf kleine Ortschaften in der Ebene am unteren Fionzo Bomben ab, welche einige Menschen töteten und verletzten und geringen Schaden anrichteten.

Rußland.

29. April. Feindliche Artillerie beschöß Schloß und Baramünde. Bei dem Dorf Ginowka westlich Dünaburg griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung an, mußten jedoch unter unserm Feuer in ihre Ausgangsgräben zurück. Am 28. April, ungefähr um 2 Uhr nachts, überflog ein deutsches Luftschiff Miezycza und warf Spreng- und Brandbomben ab. Südwestlich des Maroczsees machte die deutsche Artillerie bei Tagesanbruch einen Feuerüberfall, worauf Infanterie in dichten Linien zum Angriff ansetzte. Es gelang den Deutschen, die kürzlich verlorenen Gräben wieder zu nehmen. Besonders heftig gekämpft wurde in den Stellungen bei den Dörfern Zanarocze und Stachowce. Bei Sonnorgen entwickelten die Deutschen ebenfalls heftige Artillerietätigkeit.

30. April. Im Abschnitt von Riga richtete die feindliche Artillerie ein konzentrisches Feuer gegen Schloß und die Gegend südlich der Insel Dalen. Die Gegend beim Bahnhof von Selburg (nordwestlich von Jakobstadt) wurde gleichfalls von der Artillerie des Gegners beschossen. An der Front der Stellungen von Dünaburg an mehreren Stellungen Artilleriekampf. In der Gegend westlich des Maroczsees läßt der Kampf nach. In der Gegend von Krewo wiesen wir einen Versuch des Feindes, seine Hindernislinien zu überschreiten, durch unser Feuer zurück.

Nördlich von Murawica an der Kwa ergriffen die Oesterreicher nach Vorbereitung mit schwerer und leichter Artillerie gestern bei Tagesanbruch mit bedeutenden Kräften die Offensive gegen unsere Gräben, die einen Vorsprung in westlicher Richtung bei den Dörfern Groß- und Klein-Bojarka bildeten und von einer einzigen Kompagnie gehalten wurden. Diese mußte sich zurückziehen. Unsere Truppen eröffneten hierauf ihrerseits ein heftiges Artilleriefeuer und unternahmen einen Gegenangriff. Gegen 1 Uhr nachmittags gelang es den Unsern trotz eines Hagels von Geschossen, den Graben wieder zu nehmen und die Besatzung, zwei magyarische Bataillone mit 22 Offizieren und zwei Ärzten, mehr als 600 Soldaten, zur Waffenstreckung zu zwingen. In den zurückeroberten Gräben lagen Haufen von magyarischem Toten und Verwundeten. Unsere Verluste betragen 4 Offiziere und ungefähr 100 Mann. Wir nahmen eine große Menge von Gewehren, Munition, Patronen, Handgranaten und Eisenstacheln.